

DAS DSCHUNGELBUCH

S4
T2
L2



Das ist der zweite Teil der Geschichte.
 Lies es und dann... erwecke es zum Leben!

KAAS TANZ

Wie man bei uns die Kinder mit dem schwarzen Mann schreckt, so hatten Generationen junger Affen alle Untaten gelassen, wenn ihnen die Eltern mit Kaa drohten, dem Nachträuber, der auf den Ästen entlanggleitet, so geräuschlos, wie das Moos auf ihnen wächst; von Kaa, dem Gewaltigen, der den allerstärksten Affen töten kann, wenn er ihn nur mit der Nase berührt; von Kaa, dem schlaun Schurken, der einen morschen Ast oder einen alten Baumstumpf so täuschend nachzuahmen vermag, daß auch der weiseste Affe sich irreführen läßt, bis plötzlich der Baum zu leben beginnt und sein zappelndes Opfer verschlingt.

Kaa war der Inbegriff alles dessen, was die Affen in der Dschungel fürchteten, denn kein Wesen kannte die Grenzen seiner Macht, niemand vermochte ihm in die stechenden Augen zu sehen, und keiner war bisher aus seiner Umschlingung mit dem Leben davongekommen.

Die Silberscheibe des Mondes versank hinter den Hügeln, und die Reihen der zitternden Affen, zusammengeduckt auf Mauern und Trümmern, erschienen wie zerfranstes Gezack der Ruinen. Balu trabte zum Wasserbecken, um sich mit einem Trunk zu laben; Baghira leckte und putzte sein Fell. Kaa aber glitt lautlos in die Mitte der weiten Terrasse und schnappte mit klingendem Ruck die starken Kiefer zusammen, worauf die verharrenden Affen starr die Blicke auf Kaa richteten.³

Notiere dir die wichtigsten Informationen aus dem Text!

Als Notizen eignen sich besonders gut:

Gedankenkarten
 Tabellen
 Zeichnungen



DAS DSCHUNGELBUCH

S4
T2
L2



Das ist der zweite Teil der Geschichte.
 Lies es und dann... erwecke es zum Leben!

"Der Mond geht unter", zischte Kaa. "Könnt ihr mich noch alle sehen?" Von den Mauern hallte es, als ob der Wind in den Wipfeln stöhnte: "Wir sehen dich, Kaa!" "Gut. Nun beginnt der Tanz – der Jagdtanz Kaas! Sitzt stille! Seht her!"

Er glitt zwei- oder dreimal in großem Kreise umher und schwang tänzelnd im Takte den Kopf zur Rechten und zur Linken, als höre er eine geheimnisvolle Musik. Dann begann er mit seinem Körper Schleifen und Achterfiguren zu bilden, große Knäuel und Knoten, die lebten und unentwirrbar schienen, bis sie geräuschlos im Augenblicke auseinanderschlüpften – gleitende, gebogene Dreiecke, die sich in Vierecke, Kreise und Arabesken verwandelten; und während der glatte, buntscheckige Körper plötzlich in die Erde zu verschwinden und dann wieder ringelnd zum Himmel aufzuragen schien – immer raschelnd, raschelnd, raschelnd –, tönte Kaas leiser, zischender Zaubergesang. Balu und Baghira standen wie zu Stein erstarrt – in ihren Kehlen rasselte mühsam der Atem, ihr Nackenfell sträubte sich, während Mogli voll Staunen und Grauen zusah.

"Bandar-log", sang die Stimme Kaas, "könnt ihr Hand oder Fuß noch regen wider meinen Willen? Sprecht!" "Wider deinen Willen kann keiner von uns regen Hand oder Fuß, o Kaa", hauchten die Affen. "Gut. Kommt alle einen Schritt näher zu mir!" Die Reihen der Affen schwankten hilflos nach vorn – auch Balu und Baghira folgten mechanisch dem Befehle der Schlange. "Näher!" zischte Kaa; wieder schwankten sie einen Schritt vor.

Notiere dir die wichtigsten Informationen aus dem Text!

Als Notizen eignen sich besonders gut:
 Gedankenkarten
 Tabellen
 Zeichnungen

